Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 29

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutzer Benzinmotoren

bieten in den neuesten Ausführungen bisher unerreichte Vorzüge 3344 2

liefert

Gasmotoren-Fabrik

"Deutz" A.-G.

Zürich

möglich, die Schnelligfeit der rollenden Steine je nach Erfordernis zu verlangsamen oder zu beschleunigen

Durch die bisher gebräuchliche Art der Steinabladung wurden zumeist eine ganze Anzahl Hände in Bewegung gesetzt und gebraucht, wenn die Steine nicht unmittelbar neben den Wagen gestapelt wurden. — Durch die Rollbahn vereinsacht sich diese Arbeit ganz bedeutend, da stets nur zwei Leute nötig werden, bei beliebiger Entsernung



Fig. 3. Befort erung ber Steine bei hohem Gefalle.

des Stapelplages vom Wagen: Ein Mann, der die Steine vom Wagen auf die Rollbahn aufset, der andere, der am entgegengesetzten Ende, das beliedig entfernt sein kann, dieselben abnimmt. Dadurch wird Zeit und Arbeitskraft gespart und das Material geschont.

Die Rollbahn wird am Wagen aufgelegt, die Steine werden von Hand auf die rollenden Sprossen gesetzt und am Stapelplatze vom zweiten Mann abgenommen und geschichtet. Die Anordnung ist verblüffend einsach und erfordert keinerlei besondere Kenntnisse. Bemerkenswert ist aber, daß ein Stein während des Transportes nicht fallen kann, also weder Schädigungen verursacht noch

erleidet.
Die Rollbahn ift solid ausgeführt und mit besonderer Berücksichtigung des Zweckes mit sesten Holzrollen versehen. Die Rollen lausen in gehärteten Körnerspitzen und verursacht diese Lagerung die geringste Reibung und Abnutzung. — Da verschiedene Neigungen in der Praxis in Betracht kommen, so sind Bremsbleche vorgesehen, die bei starkem Gefälle die Geschwindigkeit herabmindern und am Ende der Bahn den Stein zum Stillstand bringen.

Beigegebene Abbildungen veranschaulichen die bisherige Art der Steinbesörderung, sowie die neue Beförderungsart durch die Kollbahn.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwejen in Zürich. (Korr.) In ihren Sizungen vom 30. September und 7. Oftober hat die städtische Bausektion zusammen 32 neue Baubewilligungen erteilt, darunter für folgende 10 ein fache und 7 Doppelzwohnhausprojekte: Kreis II: 1 Doppelmehrsamilienhaus an der Leimbachstraße 119 von Herrn Emil Mägeli, 2 Doppelmehrsamilienhäuser an der Querstraße bei der Rainstraße 4 und 6 von Frau Justine Kochendörfer, Bauunternehmerin, 1 einsaches und 3 DoppelzMehrsamilienhäuser an der Albisstraße 15/Renggerstr. 66,

68 und 70 von Herrn Heinrich Schahmann, Baumeister; Kreis III: 1 Doppel-Wehrfamilienhaus an der Eibenstraße 4 von Herrn Jakob Schenkel, Baumeister, 1 Wohn- und Magazingebäude an der Bombengasse von Herrn H. Wagner, Bierdepothalter; Kreis IV: 2 Einfamilienwohnhäuser an der Möklistraße 20 und Blümlisalpstraße 21 von Herrn Arnold Weinmann, Landwirt; Kreis V: 4 Einfamilienwohnhäuser an der Heulftraße 51, Aurorastraße 84, 88 und 90 von Herren Kunkler & Gysler, Architekten, 2 Einfamilienwohnhäuser mit Einfriedigungen an der Titlisstraße 10 und 12 von Herrn Oskar Müller, Baumeister. Bon kleineren Bauprojekten sind zu nennen: Andau einer Leichenhalle beim Theodosianum Jupiterstraße, ein Automobilremisenandau an der Allmendstraße, eine Werkstattbaute an der Kehlhosstraße 4.

Bauwesen in Winterthur. Der Große Stadtral von Winterthur beantragt der Gemeindeversammlung eine Beitragsseistung von 20,000 Fr. für ein Krematorium und die Uebergabe eines Fonds für Einführung der Feuerbestattung an den Feuerbestattungsverein. Ferner bewilligte er 4500 Fr. für die Einrichtung eines Lesezimmers und einer Bibliothek des Gewerbemuseums, und 28,000 Fr. für den Umbau einer Turnhalle.

Das neueste Bahnhofprojett der Bundesbahnen sitr Thun sieht eine Gesamtausgabe von 5,860,000 Fr. vor, wovon 580,000 Fr. sür den Schiffskanal. Die Bundesbahnen wollen an die Kosten des letztern nichts leisten, sind dagegen bereit, das dafür nötige Terrain, soweit in ihrem Besitz (Station Scherzligen und Bahnkörper Thun—Scherzligen) zu mäßigem Preise abzutreten. Bon den Interessenten wird ein Beitrag von 1 Million Franken verlangt und überdies zur Bedingung gemacht, das die Station Scherzligen sowohl für den Personen wie für den Güterverkehr vollständig eingeht.

Bauwesen in Luzern. Rege Bautätigkeit herrschin der Umgegend von Emmenbrücke. In Reußbühl ver

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Brelle größert die "Société anonyme de filatures de Schappe" ihre Fabrik, um 400 Personen mehr beschäftigen zu können. In Gerliswil werden 21 Arbeiterwohnhäuserstellt. Der bedeutendste Bau aber ist das neue Schulshaus, das auf zirka 340,000 Fr. zu stehen kommen wird. Es wird das imposanteste und schönste Schulkaus in den Landgemeinden des Kantons Luzern werden.

Die Bundesbahnen und die Ostschweiz. Das nächstährige Baubudget hat für die Ostschweiz solgende Ausgabeposten in Aussicht genommen: für die Erweiterung der Bahnhöfe Ziegelbrücke 200,000 Fr.; Winterstur (Unterführung) 150,000 Fr.; Wil 600,000 Fr.; Gogat 500,000 Fr.; St. Gallen 700,000 Fr.; St. Homanshorn 600,000 Fr.; Beinfelden 250,000 Fr.; Komanshorn 600,000 Fr.; Weinfelden 250,000 Fr.; Emmishofen 170,000 Fr.; Uzwil 160,000 Fr.; obere Limmatbrücke Wettingen 200,000 Fr.; neue Werkstätten Zürich 320,000 Fr., Umbau der linksufrigen Zürichseebahn Zürich 2,300,000 Fr. Für neue Geleiseanlagen Thalwil-Richterswil 300,000 Fr.; Winterthur-Wil 900,000 Fr.; zweispuriger Tunnel St. Gallen St. Fiden 900,000 Fr. Im ganzen sieht das Budget vor sür Bau neuer Linien 3,300,000 Fr.; Neuund Ergänzungsbauten an im Betrieb besindlichen Linien 26,148,000 Fr., Kollmaterial 6,657,550 Fr.; Mobiliar und Gerätschaften 308,700 Fr. Der Budgetsegen ist ganz besonders reich auf die Westschweiz und den Kanston Bern niedergegangen.

Harau—Arth-Goldan. In Lenzburg hat am 9. Oktober eine von 300 Mann besuchte Bersammlung in Sachen einer direkten Berbindung des Hauenstein-Basistunnels mit der Linie Aarau—Arth-Goldau getagt. An der Bersammlung waren auch die Kantonsregierungen von Aargau, Baselstadt, Baselland, Schwyz und Zug vertreten, sowie 70 Gemeinden. Nach Referaten von Ingenieur Trautweiler und Regierungsrat Müri und lebhaft benützter Diskussion wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche sich sür energische Unterstützung des Projektes ausspricht.

Neues Bahnprojeft in Graubünden. Die von der Firma Froté & Cie. in Zürich geplante neue Engadiner-bahn, über welche auf Wunsch des Bundesrates die Regierung von Graubunden zunächst ein Gutachten ab-zugeben hat, soll beim Bahnhof der Bundesbahnen in Chur beginnen. Sie fteigt alsdann über die Pleffur und über Churwalben zur Lenzerheide empor, wo sie nicht weit vom Heidsee auf 1551 Meter ü. M. den ersten Kulminationspunkt erhält. Beim Kurhaus wird die Station Lenzerheide angelegt. Bon der Lenzerheide sällt die Linie stark bis nach Tiefenkastell an der Albula, wo die Rhätische Bahn überbrückt wird. Beim Eintritt ins langgestreckte Oberhalbstein hat die Linie zunächst die Schlucht am Stein zu überwinden. Nach einander wirden alsdann die Dörfer Savognin (Schweiningen), Koffna, Mühlen, Suhr, Marmels und Stalla berührt. Von Stalla soll entweder auf 2287 Meter Höhe der Julierpaß nach Silvaplana paffiert, oder der Septimerpaß auf 2311 m überschritten werden. Die Bahn ist in der Hauptsache als Straßenbahnlinie gedacht. Auf eine weite Strecke müßte fur den Bahnbau die Julierftraße verbreitert werden. Maximalsteigungen bis auf 10 Prozent sind vorgesehen. Für das auf 8,5 Millionen Franken angesetzte Baukapital rechnet man auf Grund der Taxen und Betriebskoften anderer Saisonbahnen der Schweiz auf eine Berzinsung von mindestens 5 Prozent. In Graubunden wird das Prozekt durchaus ernst genommen.

Kreuzspitalbau Chur. In Chur soll demnächst mit dem Bau des Kreuzspitals begonnen werden. Das neue Spital bietet in drei Stockwerken Platz für 130 Krankenbetten. Ein besonderes Geschoß dient der Verwaltung. Der Bau zerfällt in einen großen Mittelbau und zwei Nebenflügel. Der nördliche Flügel enthält die Operations-, Verband- und Köntgenzimmer, sowie die Bäder- und Duschenabteilung, während die Krankenzimmer ganz in den füdlichen Flügel und den Mittelbau mit dem freien Ausblick ins Oberland verlegt sind. Vorgesehen sind: eine allgemeine medizinische und chirurgische Abteilung, je eine besondere Abteilung für Augen- und sür Ohren-, Nasen- und Kachenkranke und in eigenem Krankengeschoß eine Abteilung sür Kranke in Privatzimmern zu je 1—2 Betten. Der ganze Bau soll einsach, aber würzdig und gefällig, zweckmäßig in der Anlage und den Forderungen moderner Spitalhygiene entsprechend erstellt werden. Das Spital wird allen Kranken ohne Unterschied der Konfession offen stehen.

Vom Neubau des bad. Bahnhofes in Bafel. Seit einigen Jahren schon ist man an der Umgestaltung des badischen Bahnhofes tätig und noch manches Jahr wird darüber hingehen, bis das gewaltige Werk beendet sein wird. Der neue badische Bahnhof in Basel wird neben dem Mannheimer einer der größten der badifchen Staats= bahnen sein, was deutlich für seine große verkehrspolitische Bedeutung spricht. Mit Einschluß des Rangier= und Verschubbahnhofes erhält er eine Länge von zirka 12 die ganze Strecke Haltingen bis Grenzachhorn wird das fünftige Bahnhofgebiet umfassen. Der neue Güterbahnhof ist schon seit langerer Zeit vollendet und im Betrieb, auch die Eilguthalle ift im Bau vollendet, dient aber ihrem eigentlichen Bestimmungszweck noch nicht, fondern ihre Raume werden vorderhand noch als Baubureau verwendet. Seit mehr als zwei Jahren ist man bereits mit der Erstellung eines hohen Dammes beschäftigt, der das ganze Bahnhofsgebiet von Leopoldshöhe bis Grenzacherhorn durchzieht und an seinen höchsten Stellen eine Sohe von 9 m aufweist, der dann in der Richtung gegen das Oberland abflacht, um in das alte Trace auszulaufen. Gleichzeitig mit der Erstellung des



Dammes ging die Errichtung der Straßenuntersührungen beim Maulbeerweg, der Riehenstraße, des Gotterbarmsweg und bei der Bierburg, herwärts des Grenzachershorns vor sich; sie alle sind zum großen Teil fertig gestellt, nur die Straßenuntersührungen an der Maulbeersstraße und der Riehenstraße harren noch der innern

Ausstattung sowie der Straßenanlage.

Als ein Meisterwerk der Bautechnik darf man die drei über die Freiburgstraße und den Wiesensluß führenden Brücken bezeichnen, die unwillkürlich die Ausmerksamkeit des Passanten auf sich lenken. In schwindelnder Höhe führt die Brücke für den Personenverkehr über die Freiburgerstraße und die Wiese hinweg, während unmittelbar darunter die Brücke für den Güterverkehr sich hinzieht. Weniger erfreulich ist dagegen, daß diese Brücke den Erlenpark auf unschöne Art verstümmelt und man hätte eine Untersührung, wie sie auf dem jenseitigen Rheinuser bei der Elsäßerbahn durchgeführt wurde, viel lieber gesehen. Da nun aber doch nichts mehr zu ändern ist, sindet man sich wohl oder übel mit der nicht mehr zu ändernden Tatsache ab, weil man sich doch sagt, daß die ganze Anlage einen — vom verkehrspolitischen Standpunkt aus betrachtet — großzügigen Charakter trägt.

Das meiste Interesse ninumt jest die Ausställung des

Das meiste Interesse nimmt sett die Auffüllung des Terrains für das Aufnahmegebäude des Bahnhoses in Anspruch; dasselbe erhält einen Platz mit der Hauffässer auch seere und Riehenstraße; zahllose Betonpyramiden von zirka 9 m Höhe, geben ein Bild von der ungefähren Lage des neuen Bahnhosgebäudes, mit welcher die Straßenuntersührung des Maulbeerwegs gleiche Höhe erhält. Hier auf diesem Gebiet entwickelt sich gegenwärtig die Haupttätigkeit im Bahnhosbau und es werden dabei ca. 3000 Arbeiter beschäftigt sein. Das ganze Bauterrain ist von einer zirka 2 m hohen Bretterwand eingeschlossen, um die Blicke Neugieriger abzuhalten, und an den Zugängen sind strenge Zutrittsverbote angebracht. Zug um Zug fährt an, um sein Auffüllmaterial hier abzugeben und neues immer herbeizuholen und mit lebhastem Interesse verfolgen die zahlreichen Passanten der Maulbeerstraße die Borgänge bei diesen Ausfüllarbeiten.

Etwas verändert sind die Arbeiten auf der Strecke vom neuen Bahnhof weg bis zur Station Leopoldshöhe, hier beschränkt sich die hauptsächlichste Arbeit auf die

Nivellierung des Dammes.

Die gewaltigen Aenderungen, die sich hier auf dem Gebiete der badischen Bahn in Basel und seiner badischen Borortstationen vollzogen haben, erwecken diesseits und jenseits der Grenze allgemeines Interesse und ungemein zahlreich sind die Spaziergänger am Sonntag, die mit großer Ausmerksamkeit den stetigen Fortgang der Arbeiten an der Umgestaltung der badischen Bahn verfolgen.

Die letten Vorarbeiten zum Ban der Locarno— Domodossola-Bahu (Centovalli und Val Vigezzo-Bahn) find abgeschlossen worden. Der italienische Minister Tedesco versicherte dem Deputierten Falcioni in Domodossola, daß die letten Hindernisse beseitigt seien. Der Bau wird nächsten Frühling in Angriff genommen.

Neue Sicherheits=Messerwelle.

Die Norddeutsche Holz-Berufsgenoffenschaft, Sektion IX, Köln a. Rhein gibt im Berichte ihres technischen Aufsichtsbeamten für 1909 folgendes zur allgemeinen Kenntnis:

Bon den im Berichtjahre vorgekommenen Unfällen find wiederum eine größere Anzahl an der Abrichtmaschine u verzeichnen. Es hat sich auch in diesem Jahre wieder

erwiesen, daß die Unfälle an den Maschinen mit runder Messerwelle bedeutend geringer sind, als an benjenigen mit Vierkant-Messerwelle. Das Bestreben, die erstere nach und nach einzusühren, ist deshalb als geechtfertigt zu bezeichnen. Es wurden an 68 Abricht maschinen, an welchen durch die Vierkant=Meffer. welle schwere Unfälle eingetreten waren, zur Bermeidung ähnlicher Unfälle die Betriebsunternehmer zur Unlegung der runden Messerwelle veranlaßt und gelegentlich der Revisionen wurde an 116 Abrichtmaschinen durch Ausfertigung von Protofollen die Anlegung der selben mit "Nachdruck" empfohlen. — Das find 184 Abrichtmaschinen in einem Jahre! An einer großen Anzahl derselben wurden die runden Messerwellen bereiß angetroffen, leider waren darunter auch verschiedene mangelhafte Nachahmungen von der von Carstens fon ftruierten Welle mit den schwachen Messern. Meistens sind diese Firmen bestrebt, die vorhandenen starten Messer beizubehalten und die Abrundung der Welle durch eiserne Auflagen vorzunehmen. Einer Firma, welche diese Ab anderung nur auf ben beiden Seiten, auf welchen ge wöhnlich die Kehlmesser befestigt werden, angebracht hatte, wurde von der Berufsgenoffenschaft mitgeteilt, daß diese Mefferwellen diesseits nicht als runde anerkannt wurden. Zwei Fälle find mir bekannt geworden, bei welchen die Messer aus den von zwei verschiedenen Fabriken nach geahmten runden Wellen herausgeflogen sind. Trob mehrfacher Reparaturen gelang es nicht eine sichere Be festigung herzustellen. Die Unternehmer wagten es nicht mehr, die Abanderungen aufzulegen, sondern benutten die Abrichtmaschine weiter mit Vierkantwelle. In beiden Fällen find Schäden nicht verursacht worden, bei einem Dritten jedoch — die Vierkantwelle der Abrichtmaschine war mit starken Messern versehen und auf allen vier Seiten abgerundet worden — zerschlug das Messer die Abrichteplatte und verlette den Arbeiter so schwer an der Stirn, daß er wohl kaum mit dem Leben davon fommen wird.

Bor der Anlegung von runden Messerwellen minder wertiger Konstruktion muß daher dringend gewarnt werden.

An der Carstensschen Messerwelle ist das Herausschleudern der Messer schon vermöge der Konstruktion nicht gut möglich, es kann geschehen, wenn die Backen ölig und die Scheiben nicht angezogen sind. Um dies aber unmöglich zu machen, hat Carstens auf den Kopsenden der Welle eine Arretiervorrichtung angebracht. Diese ist der Firma patentiert und kann deshalb von der andern Maschinensabriken nicht angewendet werden.

Aus diesen Vorkommnissen ergibt sich, daß man auch auf die Konstruktion der runden Messerwelle sehr zu achten hat und daß nicht immer eine "runde" Welle auch eine "Sicherheitswelle" ist. Jedenfalls wird durch Andringung einer Arretiervorrichtung die Möglichkeit des Herausschleubens der Messer und die damit verbundene große Gesahr sünstliche Anwesenden in der Werkstatt vermieden.

Ferner wurde einer Einladung der Kgt. Gewerbe Inspektion in Elberfeld zur Teilnahme an der Borschrung rung der runden Messerwelle an einer Abrichtmaschin in der Kgl. Gewerbeschule in Barmen Folge gegeben. Die Maschine war mit der Messerwelle von Carstens alle gerüstet; der Vorführung wohnte ich am 7. und 8. In nuar bei.

Besonders waren es 68 Unfälle an der Abrichtmaschink die durch deren Vierkantmesserwelle entstanden waren, welche zu der Maßnahme Beranlassung gaben, daß den Unternehmer zur Vermeidung weiterer ähnlicher Unställe die Anlegung der runden Messerwelle empsohlen resp vorgeschrieben wurde. Bon der Zentrale wurde dies Vorschrift mit Nachdruck versolgt, wie gelegentlich der